

der Internationalen Handelsförderungsvereinigung, welche die inoffiziellen japanisch-chinesischen Handelsbeziehungen lenkt, wird China in etwa 5 Jahren einer der größten Ölproduzenten der Welt sein. Möglicherweise beläuft sich der Ausstoß bis dahin auf 100 Mio. t pro Jahr. Bereits im Frühjahr 1974 werden die Pipelines, welche die Taching-Ölfelder in Nordostchina mit Talien (Dairen) verbinden, fertig sein (IHT, 22.12.73).

Offizielle Zahlen über die Rohölproduktion liegen nicht vor. Hsinhua hat jedoch bekanntgegeben, daß die Rohölproduktion des Taching-Ölkomplexes 1972 gegenüber 1965 um 210% gestiegen war.

(37) Kohleindustrie

Wie Radio Peking (Deutsch, 5.12.73) meldet, nimmt die Kohleproduktion Chinas heute in der Welt den 3. Platz ein. 1949 betrug sie nur 30 Mio. t. Im ersten Planjahrzehnt (1953 - 1963) stieg sie auf 130 Mio. t. Es wurde auch eine große Anzahl neuer Kohlegruben fertiggestellt und in Betrieb genommen. In jeder Provinz, in jedem Autonomen Gebiet gibt es heute Kohlenbergwerke, auch in Tibet. Der alte Glaube, daß es in Südchina nicht genügend Kohle gebe, sei längst überholt.

1970 stieg die chinesische Kohleproduktion im Vergleich zu 1965 um 71%. Der Kohlenabbau lag 1972 um 50% höher als 1970. Nach 1949 wurden 873 große und mittelgroße Kohlenbergwerke, allein seit 1958 über 770, errichtet. Heute kann China aus eigenen Kräften große Kohlenbergwerke mit einer Kapazität von jährlich 2,4 Mio. t entwerfen, bauen und ausrüsten. Außerdem werden viele fortschrittliche Abbautechnologien und Produktionstechniken, wie hydraulischer Kohlenabbau, angewandt. Auch die Anwendung neuer Techniken, wie Isotopen, Laser, Fernkontrolle usw., hat in der Kohleindustrie Eingang gefunden. Heute gibt es in ganz China 7 Bergbauhochschulen und 19 kohlentchnische Fachschulen. Die Kohlenbergwerke haben Arbeiter-Hochschulen und -Abendschulen gegründet.

Landwirtschaft

(38) 1973 eine Rekordernte?

Nach Hsinhua (NCNA, 23.12.73) hat Chinas Ernte 1973 in Getreide, Baumwolle, Hanf, Jute, Zucker, Ölfrüchten und Tabak alle bisherigen Rekorde übertroffen. Die Getreideproduktion "lag 1973 höher als die Rekordproduktion von 250 Mio. t im Jahre 1971". Nähere Angaben fehlen allerdings.

1972 lag die Ernte nur bei 240 Mio. t, das sind 4% weniger als 1971.

Immerhin hat sich die Getreideerzeugung seit 1949 verdoppelt, während die Bevölkerung in den letzten Jahren nur zwischen 1 und 2% pro Jahr anwächst.

Trotz solcher Erfolge führt China immer noch große Mengen Getreide aus Canada, den USA, Australien und neuerdings auch Argentinien ein. 1973/74 wird China allein aus den USA fünfmal mehr Getreide u.a. landwirtschaftliche Erzeugnisse einführen als 1972/73. In Argentinien hat Chi-

na 3 Mio. t Weizen und Mais gekauft.

Ungeachtet der weiteren Einfuhrbedürftigkeit stellt Hsinhua (NCNA, 18.12.73) fest, daß "China das Problem der Ernährung seiner Bevölkerung aus eigenen Kräften erfolgreich gelöst hat." Die Getreidevorräte des Staates, der Produktionsbrigaden und Bauernhaushalte wüchsen entsprechend der Weisung des Vorsitzenden Mao, "tiefe Stollen zu graben, überall Getreidevorräte anzulegen und nie nach Hegemonie zu streben". Die Staatsorgane unterwiesen die Produktionsbrigaden in den Speicherungsverfahren, damit das Getreide im Falle von Naturkatastrophen oder im Kriegsfall bereitstehe.

(39) Künstlicher Regen

In insgesamt 25 Provinzen wurden seit den vergangenen 10 Jahren Experimente mit künstlichem Regen durchgeführt, die z.T. Erfolge zeitigten. In der zentralchinesischen Provinz Hunan z.B. nahm die Regenmenge um 10 mm zu, nachdem man dazu übergegangen war, sich zusammenziehende Wolken mit Chemikalien zu beschließen (PRu 1973, Nr.49, S.23).

(40) Entwicklung der Bienenzucht

Im Vergleich zu 1965 ist die Zahl der Bienenvölker in der VR China um 33% gestiegen. Im Jahre 1972 hat der Staat 73% mehr Honig als 1965 aufgekauft (absolute Gesamtzahl nicht verfügbar).

Die Bienen sind nicht nur wegen der Honig- und Wachsproduktion nützlich, sondern tragen auch, wie wissenschaftliche Experimente gezeigt habe, dazu bei, durch ihre Bestäubungsaktionen bei Raps, Sonnenblumen, Baumwolle, Melonen und Orangen den Ertrag zu steigern, und zwar unter gewissen Umständen sogar um 30% (PRu 1973, Nr.49, S.23).

AUSSENWIRTSCHAFT

(41) Warenaustausch China-Japan 1973 auf 1784 Mio. US \$ gestiegen

Wie die amtliche japanische Außenhandelsorganisation in Tokyo mitteilte, erreichten die japanischen Exporte von Januar bis November 1973 in die VR China ein Volumen von 921,5 Mio. US \$, während gleichzeitig chinesische Waren im Werte von 862,8 Mio. US \$ eingeführt wurden. 1972 lag der Gesamtumsatz zwischen beiden Ländern bei 1,1 Mrd. US \$. Die anderen Konkurrenten sind damit noch stärker abgehängt worden. Diese Ausweitung ist vor allem darauf zurückzuführen, daß nicht mehr länger nur eine Handvoll sogenannter "freundlicher Firmen" mit dem Kontinent Handel treiben darf, sondern jeder, der sich zum Geist des zwischen Tanaka und Chou En-lai ausgehandelten Gemeinsamen Kommuniqués bekennt.

(42) Verzehnfachung des chinesisch-amerikanischen Handels

Das Jahr 1973 hat vermutlich den Handel zwischen den USA und China gegenüber 1972 verzehnfacht (1972: US-Export nach China: 60 Mio. US-\$, Import: 30 Mio. US-\$; 1973: Exporte nach China: 840 Mio. US-\$, Importe aus China: 60 Mio. US-\$).

Chinas Welthandel erweiterte sich von 4,7 Mrd. US-\$ i.J. 1971 auf 5,8 Mrd. US-\$ 1972 und wird 1973 vermutlich 7 Mrd. US-\$ erreichen. Damit macht der Außenhandel rd. 4% des chinesischen Bruttosozialprodukts aus und nimmt damit ähnliche Proportionen an wie der sowjetische Außenhandel.

Die Exporte der Amerikaner im Werte von 840 Mio. US-\$ bestehen zu drei Vierteln aus landwirtschaftlichen Produkten (Weizen: 6,3 Mio.t, Korn 900 000 t, Mais, Baumwolle und Sojabohnen). Hinzu kommen zehn Boeing 707 für 150 Mio. US-\$. Angesichts des gewaltigen Exportüberschusses der Amerikaner erhebt sich zunehmend die Frage, ob China nicht doch zu einer Politik der Kredite übergeht.

(43) Nachfrage zur Herbst-Exportwarenmesse 1973 in Canton

Eineinhalb Monate nach dem Schluß der letzten Herbstmesse, die vom 15.10. bis 15.11. 1973 dauerte, ist nun ein Zahlenmaterial zusammengekommen, das einen besseren Überblick über den allgemeinen Trend dieser Messe zuläßt, die Pekinger Hoffnungen zufolge als Mikrokosmos für die chinesische Gesamtsituation gelten soll.

Die VRCh hat in der Zwischenzeit Beziehungen wirtschaftlicher Art mit über 150 Partnern; mit mehr als 50 Ländern bestehen Handelsabkommen oder Handelsprotokolle. Seit dem Beginn des Jahres 1973 hat Chinas Außenhandel, der nach offiziellen Angaben von 1965 bis 1972 um 48,4 % gestiegen war, abermals einen erheblichen Anstieg zu verzeichnen, der von einschlägigen Kreisen auf rd. 25 % geschätzt wird.

Als die Veranstaltung zu Ende ging, waren rd. 30 000 Besucher aus fünf Kontinenten gezählt worden. Auch diesmal zeigte sich, daß die Außenhandelsexpansion alle Grenzen sprengte und daß auch die inzwischen unternommenen Erweiterungs- und Neubauten noch nicht ausreichen, um den ständig anschwellenden Besucherstrom aufzunehmen. Eine Dezentralisierung wird künftig insofern stattfinden müssen, als für bestimmte, fachlich spezialisierte Artikel, wie Stahlprodukte gewisse chemische Erzeugnisse etc., neue Orte festgesetzt werden müssen. Auf der Messe wurden mehr als 30 000 verschiedene Artikel gezeigt - 22% davon waren Neuerzeugnisse. 42% aller Exponate kamen aus dem landwirtschaftlichen Primär- und Sekundärbereich.

Eindrucksvoll vertreten war auch die Schwerindustrie, die etwa 2 300 verschiedene Artikel vorstellte. Beim Aufbau seiner Schwerindustrie hat China an dem Prinzip "Die Stahlproduktion als Kettenglied ansehen" festgehalten. Damit gelang es, die Stahlindustrie im Jahre 1972 auf 23 Mio. t zu steigern und über 20 000 verschiedene Walzstahlerzeugnisse herzustellen. In der Maschinenhalle waren auch über 1500 Exponate, wie Werkzeugmaschinen, Textilmaschinen, Dieselmotoren, Fahrzeuge etc., zu sehen (weitere Zahlen in PRu 1973 Nr.48 S.30f.).

(44) Walzwerkverhandlungen mit deutschen Firmen

Die Pekinger Verhandlungen über die Lieferung eines vollautomatischen Kalt- und Warmwalzwerks sollen nach einer Weihnachts- und Neujahrspause im Januar 1974 fortgesetzt werden. Damit ist die Entscheidung über die Frage, ob die Japaner das Rennen gemacht haben, noch nicht gefallen. Vielleicht kommt es bei der japanisch-deutschen Konkurrenz sogar zu einer Synthese, insofern nämlich Pekinger Wirtschaftsplaner sich möglicherweise für zwei Walzwerke entscheiden, die dann zu einem großen Kombinat zusammengeschlossen werden könnten.

Noch zwei weitere große Projekte stehen für die deutsche Industrie zur Diskussion, nämlich ein Kraftwerk auf Braunkohlenbasis (Kaufpreis: 165 Mio. DM) und ein Kombinat zur Vorproduktion von Polyestererzeugnissen (90 Mio. DM). Sollten diese Verträge abgeschlossen werden, würde die Bundesrepublik nach wie vor größter westeuropäischer Handelspartner Chinas bleiben. Eines steht heute schon fest: Der deutsch-chinesische Handel wird auch 1973 wieder einen Wert von 1 Mrd. DM erreichen (NfA 12.12.73).

(45) Petrochemischer Komplex aus Frankreich

In Peking wurde vor kurzem zwischen der China National Technical Import Corporation und den beiden französischen Maschinenbauunternehmen Technip und Speichim ein Liefervertrag über einen petrochemischen Komplex im Werte von rd. 1,2 Mrd. Francs unterzeichnet (NfA 15.10.73). An dem Komplex, der der Rohstoffverarbeitung (Erdöl) bis zum Fertigprodukt gewidmet ist, sollen rd. 500 französische Spezialisten bis etwa 1978 arbeiten. Gleichzeitig werden 200 chinesische Techniker in Frankreich mit dem zur Anwendung kommenden französischen Produktionsverfahren vertraut gemacht. Die Finanzierung erfolgt durch ein französisches Bankenconsortium. Von der Auftragssumme, die von der "Compagnie Francaise pour le Commerce Exterieur" (COFACE) abgesichert wird, werden 70 % ratenweise über einen Zeitraum von 5 Jahren nach schlüsselfertiger Ablieferung der Anlagen zurückgezahlt (NfA 18.12.73). Also ein Kauf auf Kredit?

(46) LKW-Import aus Japan und Frankreich

Trotz einer von Jahr zu Jahr wachsenden Eigenproduktion an LKWs muß China einen Teil seines Mehrbedarfs immer noch vom Ausland her decken. Im Juli 1973 erhielt u.a. die Firma Fiat-Frankreich einen Auftrag über die Lieferung von 1000 schweren LKWs im Werte von 120 Mio. Francs und die japanische Izuzu Motors einen für 3020 Stück 9 to-LKWs mit Ersatzteilen im Werte von umgerechnet rd. 58 Mio. DM. Auch bei der Toyota Motor Company wurden 1973 wieder 756 PKWs für den Taxiservice in verschiedenen von Ausländern besuchten chinesischen Städten bestellt. Möglicherweise kommen demnächst auch die Briten ins Geschäft (NfA 18.12.73).

(47) Bestellungen bei DEMAG

Die Nationale Chinesische Maschinen-Ex- und Import-Corporation bestellte für Raffinerien und für verschiedene

Anlagen der Petrochemie Verdichtersätze im Werte von 31 Mio. DM. Bereits im November 1972 hat die DEMAG-Verdichtertechnik mit der VRCh einen Auftrag über 17 Mio. DM abgeschlossen. Die ersten Maschinensätze werden Anfang 1974 ausgeliefert (Die Welt 7.12.73).

(48) Weitere chinesische Weizenkäufe in den USA

Nach Angaben des US-Landwirtschaftsministeriums hat die VRCh inzwischen mindestens weitere 500 000 t US-Weizen zur Verschiffung in der nächsten Saison gekauft. Bis zum 25.11.73 hat China bei verschiedenen Exporteuren für das Wirtschaftsjahr 1974/75 bereits 1,5 Mio. t US-Weizen angekauft. Eine Woche zuvor beliefen sich die Exportverpflichtungen für 1974/75 gegenüber China auf nur 650 000 t. Im laufenden Wirtschaftsjahr 1973/74, das am 30.6.74 zu Ende geht, müssen die Exporteure nach ihren Berichten noch 1 401 800 t Weizen nach China verschiffen (VWD/NfA 11.12.73).

Luftfahrt

(49) Entwicklung des Luftverkehrs

Nach einer Meldung von Hsinhua (23.11.73) gibt es gegenwärtig in China über 80 zivile Luftlinien, die rd. 70 Städte mit Peking verbinden. China hat Verbindungen zu mehr als 100 ausländischen Fluggesellschaften. Der Jahresplan 1973 für Personen- und Güterverkehr wurde bereits in den ersten zehn Monaten des Jahres 1973 übererfüllt. Das Gesamtvolumen lag 100 % höher als 1972. Die zivile Luftfahrt wird auch in hohem Maße in der Landwirtschaft und bei geologischen Forschungsarbeiten eingesetzt (Näheres zur chinesischen Luftfahrt in C.a. 1973/8, S.456 ff.).

(50) Neue Fluglinien

a. Frankreich

Am 8.12. wurde der Linienflugverkehr zwischen Paris und Peking feierlich eröffnet. Aus diesem Anlaß traf eine von Mme. Messmer, der Frau des französischen Ministerpräsidenten, geführte Delegation von über 100 Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Frankreich bereits am 7.12. zu einem mehrtägigen Freundschaftsbesuch in der VRCh ein. Die Delegation wurde in Peking von hohen chinesischen Funktionären begrüßt und besuchte außer der Hauptstadt auch Shanghai (NCNA 7./12.12.73).

In Paris kam mit der neueröffneten Fluglinie - abgeholt vom stellvertretenden Direktor des Pariser Zoos und begleitet von dessen chinesischem Amtskollegen in Peking - ein Paar Riesenpandas an. Sie sind ein Geschenk der chinesischen Regierung an Staatspräsident Pompidou und das französische Volk zur Erinnerung an Pompidous Staatsbesuch in China. Die Bären wurden im Pariser Zoo untergebracht (NCNA 9.12.73).

b. Moskau

Zwischen der Sowjetunion und der VRCh wurde Anfang Dezember ein Luftverkehrsabkommen geschlossen, das eine direkte Verbindung zwischen den beiden Hauptstädten ab Februar nächsten Jahres herstellen soll. Bisher reichte die nationale chinesische Linie nur bis Irkutsk.

c. Canadian Pacific Air nach Peking

Eine der beiden canadischen Übersee-Luftverkehrsgesellschaften, die Canadian Pacific Air (CP Air) beabsichtigt, innerhalb der nächsten sechs Monate den Flugverkehr auf der Strecke Vancouver-Shanghai-Peking aufzunehmen. Ein entsprechendes Abkommen war bereits im Oktober 1972

kooperativ (NfA 13.12.73).

Auch sonst funktioniert die Zusammenarbeit zwischen China und Canada zur beiderseitigen Zufriedenheit: U.a. hat China bei der canadischen Campotex Ltd., der Exportorganisation der canadischen Kali-Industrie, einen Auftrag auf Lieferung von 150 000 Igts. Kali im Werte von 8 Mio. Can.Dollars erteilt. Mit der Verschiffung soll im Januar 1974 begonnen werden (NfA 14.12.73).

(51) Flugzeugankäufe

a. Trident

Mit der neuerlichen Bestellung von 15 weiteren Tridents weist die chinesische Auftragsliste für Großbritannien nunmehr 35 Flugzeuge dieses Typs auf. Außerdem hat China in den USA 10 Boeing 707, in der Sowjetunion 5 Iljuschin-62 und in Frankreich 3 Super-Concorde-Maschinen in Auftrag gegeben.

b: Helikopterkäufe in den USA ?

Wie von der Aircraft Corporation, die Sikorsky-Hubschrauber sowie Pratt & Whitney-Maschinen baut, verlautet, interessiert sich China für den Bezug von Hubschraubern mit einer Kapazität von 15-20 Mann, wie sie in der amerikanischen Kriegsmarine verwendet werden. Die Hubschrauber sollen für Grenzkontrollflüge eingesetzt werden. Wahrscheinlich stehen die indische und die sowjetische Grenze hier im Vordergrund.

Die Hersteller Pratt & Whitney geben z.Zt. sowohl in den USA wie auch in China chinesischen Ingenieuren Ausbildungshilfe für die Wartung von Boeing 707-Maschinen. Insofern ist hier ein guter Kanal zur VRCh eröffnet (Times 12.12.73).

TAIWAN

(52) Will Moskau Taipei anerkennen ?

Paul Wohl, Korrespondent des CSM (CSM 7.12.73) kommt aufgrund folgender Ereignisse zu dem Schluß, daß Moskau dem Gedanken einer Anerkennung Taipeis allmählich näherrücke.

- Im Novosti-Presseninformationsbulletin Nr.44 vom Oktober 1973 wird eine de facto-Existenz Taiwans eingeräumt. Dieses Bulletin gebe zwar nicht direkt den Standpunkt des Kreml wieder, hätte aber andererseits auch nicht ohne vorheriges Placet der sowjetischen Regierung veröffentlicht werden können. In dem Artikel heißt es u.a.: "Die de facto-Existenz zweier Chinas war bisher eine Realität und wird es auch künftig bleiben." Eine so offene Sprache ist erstaunlich in einem Organ, das zwar offiziell unabhängig ist, in Wirklichkeit aber als wichtiges Propagandainstrument der sowjetischen Regierung dient. Obendrein ist der Artikel mit 'G.Galina' gezeichnet, wobei bemerkenswert ist, daß eine Tochter des sowjetischen Partei-Generalsekretärs Breschnjew mit Namen Galina bei Novosti beschäftigt ist.